

Vorbemerkung

Vor einem Monat wurde in Bremen gewählt. Derzeit laufen die Koalitionsverhandlungen zwischen den drei Parteien, die in der letzten Legislaturperiode die Landesregierung gebildet haben. Es bleibt abzuwarten, wie sich das Wahlergebnis auf die Verteilung und den Zuschnitt der Ressorts auswirken wird. Jedenfalls warten herausfordernde Aufgaben auf den neuen Senat und vermutlich gibt es einige neue politische Gesprächspartner für den WIR bei seinem Einsatz für die Belange des Bremer Nordens.

Die Themen

Die Herausforderungen für den Senat sind beträchtlich. Das zeigt bereits ein Blick auf die Arbeitslosenquote, die in Bremen mit 10,5 Prozent fast doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt ist. In Bremen-Nord ist sie mit knapp 13 Prozent noch höher. Der **Handlungsbedarf im Arbeitsmarkt** des nördlichsten Bremer Stadtbezirks ist offensichtlich.

Das gilt auch für die Gewerbeansiedlung und damit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die vorliegende Fassung des Gewerbeentwicklungsplans (GEP 2030) wird den besonderen Anforderungen in Bremen-Nord nicht gerecht. Die beabsichtigte Ansiedlung von Gestra auf dem Steingutareal ist ein Schritt in die richtige Richtung. Dennoch gilt auch für die erforderliche **offensive Gewerbeentwicklung**: Die Politik ist weiterhin gefordert.

Mit Blick auf das **Mittelzentrum Vegesack** plädiert der WIR dafür, die Chancen zu nutzen, die sich im Zuge zahlreicher Millionenprojekte für diesen Standort eröffnen. Hartmannstift, Sedanplatz mit Finanzamt und Markthalle, Steingut-Quartier, Speicher-Quartier, Strandlust-Areal Die Vielzahl und Größe der Projekte ist am ehesten mit der Überseestadt vergleichbar. Gerade vor dem Hintergrund der inzwischen erschwerten Umsetzung von Bauprojekten, geht es um eine ganzheitliche Entwicklungsstrategie für das Mittelzentrum und um die erfolgreiche Positionierung im Standortwettbewerb.

Die zahlreichen Bauprojekte in Bremen-Nord verdeutlichen die Bedeutung eines gut funktionierenden **Bauamtes Bremen-Nord**. Hier gilt es, die mit der Umorganisation und personelle Verstärkung beabsichtigten Verbesserungen nachhaltig in der täglichen Praxis umzusetzen und die Digitalisierung der Prozesse voranzutreiben.

Im Dezember des letzten Jahres hat der WIR die Initiative für einen möglichen Ankauf der **Grohner Düne** durch die Gewoba ausdrücklich begrüßt. Die Übernahme kann zum Treibsatz einer positiven Stadtentwicklung in Vegesack werden und muss weiter konsequent verfolgt werden.

Lange Zeit hat der WIR den Standpunkt vertreten, dass die gravierenden wirtschaftlichen, sozialen und städtebaulichen Probleme im **Zentrum Blumenthal** eine übergreifend koordinierte Bearbeitung benötigen. Deshalb begrüßen wir, dass es jetzt dort das Sanierungsgebiet und den damit verbundenen Zugriff auf entsprechende Fördermittel gibt. Die zügige und professionelle Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen bleibt eine wesentliche politische Aufgabe der nächsten Jahre.

Die **Verkehrsinfrastruktur** ist wesentlicher Bestandteil eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes. Dies gilt für Bremen-Nord in besonderer Weise, weil der Stadtbezirk an den mit insgesamt etwa 38 km ohnehin langgestreckte Bremen allein einen Anteil von 21 km hat. Die Erfahrung zeigt deutlich, dass Einschränkungen auf den zentralen Verkehrswegen zu schmerzhaften Einschränkungen führen, weil Ausweichmöglichkeiten begrenzt sind. Die Arbeiten an der A270 beweisen dies ebenso wie die erneuerungsbedürftige Lesum-Brücke der A27.

Hinzu kommt die immer wieder verzögerte **Fertigstellung A281/Wesertunnel** als wesentlicher Bestandteil der Anbindung des Bremer Nordens an das überregionale Verkehrsnetz/BAB A1. Das Projekt muss endlich aus dem Status der „Never Ending Story“ in eine konkrete Realisierung mit verlässlichen Daten gebracht werden.

Bremen-Nord hat mit mehr als 100.000 Einwohnern quasi wieder den Status einer Großstadt erlangt. Dies liegt wesentlich am Zuzug ausländischer Familien. Die damit verbundene Belastung des Schulsystems ist bekannt, die Herausforderungen sind jedoch nicht bewältigt. Der **Zustand der Bildungseinrichtungen** ist ein bedeutender Standortfaktor, der unbedingt positiv gestaltet werden muss.

Die zukunftsorientierte Entwicklung des Bremer Nordens umfasst ein **komplexes Themenspektrum**. Nicht alles kann hier angesprochen werden. Klar ist jedoch, dass auch die jetzt begonnene Wahlperiode für den Bremer Norden politische Tatkraft und Konzentration auf besonders drängende Problemfelder verlangt. Dafür werden wir uns einsetzen.

In unseren Veranstaltungen wie den **WIR-Netzwerktreffen** und der Reihe der **Dialog-Foren** werden wir weiterhin wesentliche Standortthemen behandeln und Themen aus dem betrieblichen Alltag aufgreifen. Dazu gehören speziell bei den Netzwerktreffen Themen der digitalen Transformation und der künstlichen Intelligenz (KI). Darüber hinaus wird es um Themen des Arbeitsmarktes gehen, wobei der Übergang Schule / Beruf einen Schwerpunkt bilden wird. Bei diesen und anderen Themen nutzen wir unsere guten Verbindungen zu Politik, Behörden und Institutionen für zielgerichtete Kooperationen.

Mit der jährlichen Verleihung des **Unternehmenspreises Bremen-Nord** werden wir weiterhin die Leistungsstärke und Vielfalt der Unternehmen unserer Region herausausstellen.